

RETTER DES TAGES

Wie Formel-1-Zampano Bernie Ecclestone den Grand Prix von Belgien rettete. 17



RÜCKTRITT DES TAGES

Weshalb der frühere 100-m-Weltmeister Tim Montgomery seinen Rücktritt erklärte. 17



PLATZIERUNG DES TAGES

Wie Liechtensteins Langlauf-Ass Markus Hasler beim Weltcup in Canmore abschnitt. 19



WECHSEL DES TAGES

Für welchen Klub Roy Keane in Zukunft seine Fußballschuhe schnüren wird. 19

VOLKSBLATT | NEWS

Ecclestone rettet GP von Belgien

FORMEL 1 – Bernie Ecclestone (75) tritt als Veranstalter des Grand Prix von Belgien auf. Die Austragung des Rennens am 11. September stand nach dem Konkurs des bisherigen Ausrichters DDGP auf des Messers Schneide. Die wallonische Regierung mochte nicht mehr hinter dem bis 2010 laufenden Vertrag stehen, der den Veranstalter des Grand Prix eine Lizenzgebühr von rund 20 Millionen Franken pro Jahr kostet. (si)

Tim Montgomery tritt zurück

LEICHTATHLETIK – Der US-Sprinter Tim Montgomery erklärte nach der Verurteilung durch den internationalen Sportgerichtshof CAS den Rücktritt. Der ehemalige Weltrekordhalter über 100 m war wegen Dopings für zwei Jahre gesperrt worden. Der 30-Jährige erklärte zudem, er werde die vom internationalen Verband IAAF zurückgeforderten Preisgelder nicht aushändigen. «Vergesst das, erst recht, wenn man sieht, auf welche Art ich für zwei Jahre suspendiert wurde. Wäre ich positiv getestet worden, würde ich jeden Penny zurückzahlen.» Montgomery war am Dienstag vom CAS in Lausanne im Zuge der Balco-Affäre für zwei Jahre bis Juni 2007 gesperrt worden. Das Urteil basiert auf Indizien. Montgomery war nie positiv getestet worden. (si)

Federer, Thürig erneut nominiert

ALLGEMEIN – Roger Federer und Karin Thürig können wiederum Schweizer Sportler des Jahres werden. Beide befinden sich unter den drei Nominierten für die TV-Gala «Credit Suisse Sports Awards 2005» am Samstag in der BEA-Halle in Bern. Trotz seiner herausragenden Erfolge wird es Roger Federer nicht einfach haben, den Hattrick als Sportler des Jahres zu schaffen, denn seine Herausforderer sind Stéphane Lambiel und Tom Lüthi. Bei den Frauen stehen nebst der Titelhalterin Karin Thürig auch die ehemaligen Wahlsiegerinnen Natascha Badmann und Simone Niggli-Luder im Final. Um den Titel der Mannschaft des Jahres duellieren sich die Schweizer Fussball-Nati mit der WM-Qualifikation, der FC Thun mit seinem Kampfgeist in der Champions League sowie das mit dem WM-Titel gekrönte Unihockey-Nationalteam der Frauen. (si)

«Büx» will aufs Podest

Marco Büchel peilt heute im Super-G von Gröden Topplatzierung an

GRÖDEN – Mit Marco Büchel und Claudio Sprecher nehmen heute zwei Liechtensteiner Ski-Cracks den Weltcup-Super-G (12.15 Uhr) in Gröden unter die Bretter. «Büx» hat sich dabei hohe Ziele gesteckt: Zumindest ein Top-5-Rang muss es sein, restlos zufrieden wäre der Balzner aber nur mit einem Stockerplatz.

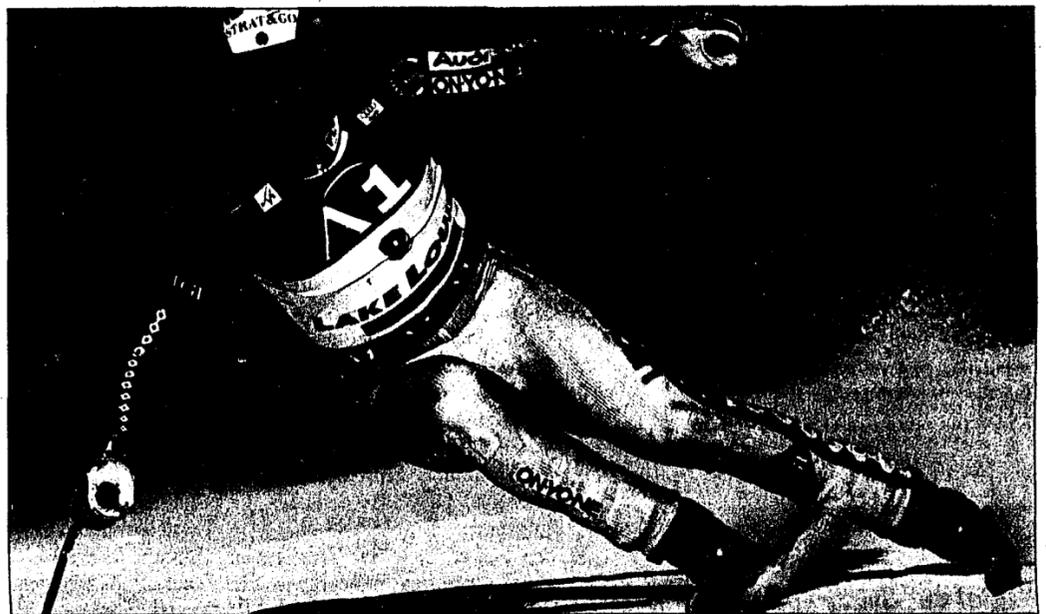
• Michael Benvenuti

Marco Büchel strotzt zurzeit vor Selbstvertrauen. Auf die Frage, wann er heute nach dem Super-G telefonisch am besten zu erreichen sei, meinte er mit einem Lachen: «Auf jeden Fall erst nach der Siegerehrung.» Mit der blossen Teilnahme an der Siegerehrung wäre Büchels Hunger aber noch nicht gestillt, immerhin werden die besten 10 jedes Weltcup-Rennens mit Trophäen ausgezeichnet. «Ein Rang unter den Top 5 sollte es schon sein», schraubt der 34-Jährige die Erwartungen hoch, «ein Platz auf dem Podest wäre megaschön.»

Das Erlebnis, in Gröden auf dem Super-G-Stockerl zu stehen, durfte Marco Büchel schon 2002 mit seinem 3. Platz geniessen. Im letzten Jahr reichte es zu Rang 6. Über Erfolg und Misserfolg werde heute die Risikofreudigkeit entscheiden, sagt «Büx», und verspricht kompromisslosen Angriff.

Sprecher weit zurück

Weit weniger hohe Ziele hat sich der zweite Liechtensteiner Starter, Claudio Sprecher, gesteckt. Für den 25-jährigen Gampriner, der letztes Jahr in Gröden seine Weltcup-Premiere hätte feiern sollen, sich aber ausgerechnet beim Einfahren zum Super-G schwer verletzte, wäre bereits ein Rang in der Nähe der Top 30 ein Erfolg. Dass er mit den weltbesten Speed-Assen noch nicht



Wie schon in Lake Louise, als er Dritter in der Abfahrt wurde, will Marco Büchel auch in Gröden aufs Podest.

ganz mithalten kann, zeigte auch das gestrige Abschlusstraining zur morgigen Abfahrt in Gröden, das er mit 4,90 Sekunden auf den erneut überragenden Kristian Ghedina (It) als 54. beendete.

Weit besser erging es LSV-Branchenleader Marco Büchel, der als 7. seine hohen Ambitionen eindrucksvoll unterstrich. Bei erneut traumhaften Bedingungen, sowohl Wetter wie auch die Saslong zeigten sich von den besten Seite, lag «Büx» bis zur letzten Zwischenzeit an 2. Stelle, verlor auf der «Csiaslat» aber wertvolle Zehntelsekunden. Dennoch überwog beim Balzner, der am Samstag mit Nummer 24 ins Rennen gehen wird, die Freude: «Das war schon sehr gut.»

Wie schon am Vortag fuhr Kristian Ghedina auch gestern wie von einem anderen Stern. Bruno Kerren als Zweitbesten war 1,48 Sekunden langsamer als der 36-jährige Evergreen. Seite 19

SKI ALPIN – EUROPACUP

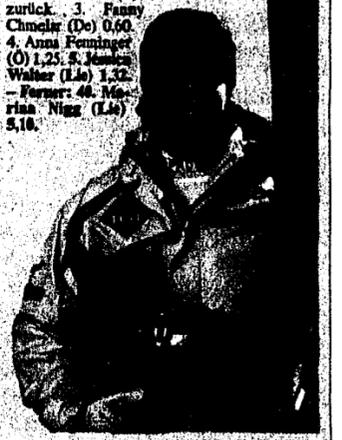
Jessica Walter Fünfte

ZOLDO – Jessica Walter (Bild) belegte gestern beim Europacup-Slalom in Zoldo (It) den ausgezeichneten 5. Platz. «Ich bin sehr glücklich über dieses Ergebnis», freute sich die 21-jährige Planknerin, «nach der schweren Zeit ist dieser 5. Platz extrem wichtig für mich.» Trotz der ausgezeichneten Platzierung war Jessica Walter mit ihrer Leistung nicht restlos zufrieden. «Es waren keine perfekten Läufe, ich fahre noch zu zögerlich und traue mich noch nicht, voll ans Limit zu gehen.»

Dass die Formkurve der sympathischen LSV-Athletin steil nach oben zeigt, hatten schon die letzten drei FIS-Slalom bewiesen, als sie in Gurgl (Ö) einen Sieg und einen 2. Platz einfahren

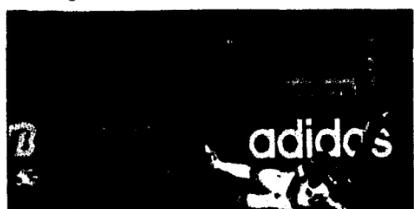
konnte und auch am vergangenen Dienstag in Ratschings (It) nicht zu schlagen war. (mb)

Frauen, EC-Slalom in Zoldo (It)
1. Annalisa Ceresa (It) 1:58,39, 2. Chiara Costazza (It) 0,26 zurück, 3. Fanny Chmelj (De) 0,60, 4. Anna Fenninger (Ö) 1,25, 5. Jessica Walter (Lie) 1,32. – Ferner: 44. Miriam Nigg (Lie) 5,16.



VOLKSBLATT | REKORD

Liverpool mit Klubrekord



FUSSBALL – Der FC Liverpool zog mit dem 3:0 gegen Deportivo Saprissa (Costa Rica) in Yokohama (Jap) und nach seinem elften aufeinander folgenden Spiel ohne Gegentreffer in das Finale der Klub-WM in Tokio ein. Saprissa vermochte die seit 1987 bestehende Rekordmarke des Champions-League-Siegers (10 Partien ohne Verlust) nicht zu gefährden. Die Treffer der Engländer erzielten Crouch (2) und Gerrard (Bild). (si)

Scheinhinrichtungen als Motivation

Grausame Trainingsmethoden in Schwimpcamp schockieren Australien

MELBOURNE – Der australische Sport wird durch einen Skandal erschüttert. Um die Belastbarkeit von Spitzenschwimmern zu testen, mussten sie sich absurden Prüfungen eines Marine-Offiziers unterziehen.

So wurden an den Schwimmern Arun Karunaratne (Sri Lanka) und offenbar auch Shayne Reese Scheinhinrichtungen exerziert. Fotos, die in der Melbourner Zeitung «Herald Sun» erschienen sind, zeigen, wie der Marine-Offizier Nathan Schrag dem vor ihm knienden Karunaratne von hinten die Attrappe einer 9-Millimeter-Pistole an den Kopf hält und offenbar auch

abdrückt. Ein weiteres Bild zeigt den nach vorne gestürzten jungen Mann, der wie leblos auf dem Boden liegt.

«Diese Bilder sind ekelhaft, beleidigend für die Opfer, beschämend und schlichtweg inakzeptabel», erklärte der Verbandsgeneralsekretär Glenn Tasker. «Wir sind schockiert.» Die Verantwortung für diese Scheinhinrichtungen trägt der Schwimmtrainer Rohan Taylor, der das Cary Aquatic Camp nahe Melbourne leitet. Für die psychologische Schulung hatte Tylor den Marine-Offizier Schrag angeheuert. Mit den vorgetäuschten Hinrichtungen sollte Schrag testen, welcher Sportler auch extremen

Druck aushalten kann. «Schrag hat zwei Sportler «exekutiert», die dann auf Bahren zurück ins Quartier gebracht wurden», sagte Taylor in der «Herald Sun».

«Willkommene Abwechslung»

Der Coach wollte dieses Spekta- kel als Abwechslung verstanden wissen. «Die Schwimmer verbringen in der Woche zwanzig bis dreissig Stunden im Pool, und dann wird ihnen etwas langweilig.» Die Abwechslung bestand aus einem zweistündigen Drillprogramm, dabei mussten die Athleten auch in Tarnanzügen durchs Gelände roben. «Sie haben es geliebt», versicherte Taylor. Auch Delfin-Welt-

meisterin Danni Miatke gehörte zu den Absolventen des Camps.

«Solche Trainingsregimes gehören mit zu unserem Sport. Aber es gibt Grenzen, die nicht überschritten werden dürfen. Ich muss mit Nachdruck darauf verweisen, dass so etwas vom australischen Verband niemals gebilligt wird», sagte Tasker. Rohan Taylor habe einen «eklatanten Fehler in der Einschätzung» begangen, hiess es von Seiten des australischen Verbandes. Tasker und Landescheftainer Alan Thompson sprachen mit Taylor, der sich nach Angaben des Verbandes für die Vorkommnisse entschuldigte und eine Wiederholung der Scheinhinrichtungen ausschloss. (id)